

Dorfkirche / Martin-Luther-Gedächtniskirche Berlin-Mariendorf
Gottesdienst mit Abendmahl zur Tansania-Partnerschaft
Sonntag Rogate (5. Sonntag nach Ostern) 22. Mai 2022 - 10:00 Uhr

Wochenspruch Rogate Psalm 66, 20

Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft
noch seine Güte von mir wendet.

Mitwirkende:

Pfarrer Uli Seegenschmiedt

Orgel Kantor Friedrich-Wilhelm Schulze

Lektor Gerd Niehoff – weitere Beteiligte Tansania-Kreis:

Barbara Hoffmann, Francis Makunda, Sieglinde Makunda,

Michael Volz (Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg)

Kirchdienst Kathrin Dahms

Gottesdienstprogramm

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

 Glockenläuten

 Klaviervorspiel (Variationen zu „Asante Sana Yesu“)

Eröffnung

Votum Suaheli / Deutsch

Wochenspruch Psalm 66, 20

 **EG 182, 1-4 „Halleluja – Suchet zuerst“**

Vorbereitungsgebet

 Kyrie und Gloria

 **„Fürchte dich nicht“** (Kanon)

a cappella

Bericht Partnerschaft mit Mufinga

 **LzHuE 258 „Gut, dass wir einander haben“**

(Das Mufindi-Partnerschaftslied)

 Salutatio

Kollektengebet

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Ansage des Evangelium

 **G:** „Ehre sei Dir, o Herr“

* Evangelium Lukas 11, 1-4.9+10

 **G:** „Lob sei dir, o Christe“

* Glaubensbekenntnis

 **SJ 57 „Vater unser im Himmel“**

(Vorsänger Kantor im Wechsel mit Gemeinde)

Predigt über Lukas 11, 1-4.9+10

 **SJ 52, 1-6 „Du bist das Leben“**

ABENDMAHL

 Wechselgesang (*gesungen*)

Präfationsgebet (*gesprochen*)

 *als Sanctus* **EG 272 „Ich lobe meinen Gott“**

Epiklese

Einsetzungsworte (*gesprochen*)

Friedensgruß

Hinweise zur Austeilung, Einladung, *als Agnus Dei*

 **„Mungu ni pendo“** (zum Abendmahl)

während der Austeilung Orgelmusik

Danket dem Herrn (*gesprochen*)

SENDUNG UND SEGEN

Abkündigungen

* Fürbitten mit **EG 178.11 „Herr, erbarme dich“**

 **maybeop „Kein schöner Land“**

von der DVD/BluRay „Ziel:los! - LIVE IM PANTHEON“

Bei Gesang gemeinsamer Gang ins Freie

 * **Lied KAA 014 „Masithi Amen“**

* Segen im Freien im Kreis stehend

Gottesdienstprogramm

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

 Glockenläuten

 Vorspiel

Eröffnung

- Votum Suaheli / Deutsch

Begrüßung

Der heutige 5. Sonntag nach Ostern nennt sich ROGATE = Betet!

Er will eine Ermutigung zum Gebet sein.

Jesus verspricht: Wer in meinem Namen bittet,
stößt bei Gott nicht auf taube Ohren.

Jesus lehrt seine Jünger das Gebet, das alle anderen umfasst:
das Vaterunser. Es müssen nicht viele Worte sein.

Psalm Wochenspruch Psalm 66, 20 deutsch / Suaheli

*Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft
noch seine Güte von mir wendet.*

In diesem Gottesdienst denken wir auch an
Die Gemeindeglieder, die vergangene Woche bestattet wurden.
Wir zünden für sie eine Kerze an.

 **EG 182, 1-4 „Halleluja – Suchet zuerst“**

Vorbereitungsgebet

O Gott,

ich wollte schon immer mit dir reden, ich wollte beten,
mit eigenen oder mit fremden Worten

Ich wollte etwas leisten damit,

denn ich habe keine Geduld, so lange zu hören,

und du brauchst oft so lange, bis du dich aussprichst in mir.

Vielleicht ist es, weil ich so weit weg bin

– verstrickt in meinen Sorgen.

Doch ab und an überraschst du mich.

Da erfahre ich, wie schön es ist, dass du da bist.

Ich begreife, was Beten ist:

Beten ist nicht Worte machen,

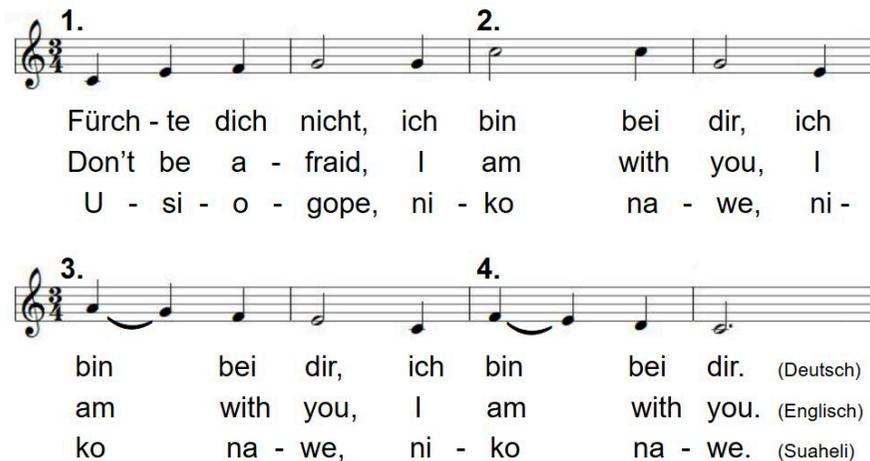
Beten ist Stille und Vertrauen.

Beten ist hören und spüren, dass du nahe bist.

Danke dafür!

 Kyrie und Gloria

 **„Fürchte dich nicht“ (Kanon)** a cappella



1. Fürch - te dich nicht, ich bin bei dir, ich
Don't be a - fraid, I am with you, I
U - si - o - gope, ni - ko na - we, ni -

2.

3. bin bei dir, ich bin bei dir. (Deutsch)
am with you, I am with you. (Englisch)
ko na - we, ni - ko na - we. (Suaheli)

4.

Bericht von der Mufindi-Partnerschaft

Seit 1974 ist unser Kirchenkreis mit dem Mufindi Church Circuit partnerschaftlich verbunden, einem Kirchenkreis der Evangelisch-Lutherischen Kirche im Süden Tansanias. Die Gemeinden in Mariendorf sind bis heute bei uns Zentrum des partnerschaftlichen Engagements. Für die Mitarbeit, die finanzielle Unterstützung und ihr Interesse sind wir sehr dankbar. Zusammen pflegen wir eine schöne Tradition. Am Rogate-Sonntag gedenken wir gerade hier und in Mufindi unserer Partnerschaft und bringen füreinander unsere Gebetsanliegen vor Gott.

Die Kirche in Tansania gehört weltweit zu den am stärksten wachsenden Kirchen. Die frohe Botschaft von der Liebe Gottes findet bei den Menschen große Resonanz und der Zulauf zu den Gottesdiensten ist groß. Seit einigen Jahren bereitet sich der Kirchenkreis Mufindi darauf vor, eine eigenständige Diözese zu werden, um mit einer nachhaltigen, breiten Struktur dem wachsenden Bedarf der Menschen gerecht zu werden.

Äußerlich wird das z.B. an der Kirche in Mafinga deutlich. An ihr wird seit Jahren fleißig gebaut. Sonntag für Sonntag geben die Menschen Kollekte für die Fertigstellung dieses stattlichen Gebäudes. 1.500 Menschen sollen einmal darin Platz haben. Wir sind von diesem ausdauernden und zielstrebigem Engagement beeindruckt und freuen uns, dieses Wachsen zu sehen.

Unser Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg hat das Projekt unterstützt. Aus Kollekten konnte eine Glocke für den Kirchturm erworben und nach Mafinga geschickt werden. Sie stammt aus einer Kirche in Düsseldorf, die nicht mehr genutzt werden konnte und abgerissen werden musste. Einen langen und abenteuerlichen Weg über Autobahnen und über See hat sie hinter sich gebracht. Und nun hängt sie mit ihrem Leitvers aus Amos 5 „Suchet mich so werdet ihr leben“ hoch über Mafinga. Nun wird sie dort, weiterhin ihrer Bestimmung folgend, die Menschen zum Gottesdienst rufen.

Auf dem Land umfassen die Gemeinden von Mufindi große Flächen und der Weg zur nächsten Kirche ist oft viele Kilometer lang. Darum haben sich neue Predigtorte gebildet, die mehr und mehr selbständige Gemeinden werden. Der Mufindi Church Circuit unterstützt das und sorgt dafür, dass es dafür ausgebildete Prediger*innen gibt. Dafür werden erfahrene Evangelist*innen zur Pastoralbildung an die theologische Fakultät der Universität in Iringa geschickt. Auch an dieser Stelle hat unser Kirchenkreis solidarisch unterstützt und anteilig Ausbildungskosten übernommen. Über Bilder von der Ordination der neuer Pastor*innen und die Berichte ihrer festlichen Einführung in neuen Gemeinden haben wir uns gefreut.

Viel Phantasie, Kreativität und Kraft ist erforderlich, um die stabile Struktur einer Diözese zu schaffen und ihren Haushalt abzusichern. Darum werden zur Zeit kircheneigene Avocado-Plantagen angelegt. Was in Eigenleistung erbracht werden kann, tragen die Gemeinden bei. Das Klima, der Boden und die gewerbliche Infrastruktur ist in Mufindi ideal für diese Frucht. Sie lässt sich gut und gewinnbringend vermarkten. Mit diesem Gewinn sollen zum Beispiel künftige Personalkosten der Diözese abgesichert werden.

Corona hat unserem partnerschaftlichen Austausch mehrmals einen kräftigen Strich durch die Rechnung gemacht. Eine seit langem geplante Besuchsreise wird wohl erst 2023 realisiert werden können. Dennoch erfreuen wir uns an dem guten Kontakt, den uns digitale Medien ermöglichen. Vor kurzem fand zum Beispiel unser erstes gemeinsames Partnerschaftstreffen per Zoom statt. Wir haben uns dabei über die politischen, sozialen und kirchlichen Dinge in unseren Ländern ausgetauscht und unsere gemeinsamen Vorhaben besprochen. Mit gespannter Freude blicken wir nun der Konstituierung von Mufindi als Diözese entgegen und 2024 dem 50-jährigen Bestehen unserer Partnerschaft.

Michael Volz

LzHuE 258 „Gut, dass wir einander haben“

(Mufindi-Partnerschaftslied)

The musical score is written in 4/4 time and consists of five staves. The first staff has a key signature of one flat and a common time signature. The lyrics are: "Gut, dass wir ein-an-der ha-ben, gut, dass wir ein-an-der sehn, Gut, dass wir nicht uns nur ha-ben, dass der Kreis sich niemals schließt, Sor-gen, Freuden, Kräf-te tei-len und auf einem We-ge gehn. und dass Gott, von dem wir re-den, hier in uns-rer Mit-te ist. Fine 1. Kei-ner, der nur Kei-ner wi-der-im-mer re-det; kei-ner, der nur im-mer hört. Jedes Schweigen, spricht nur immer, kei-ner passt sich im-mer an. Und wir ler-nen je-des Hö-ren, je-des Wort hat sei-nen Wert. wie man strei-ten und sich dennoch lie-ben kann. Da Capo".

2. Keiner, der nur immer jubelt; keiner, der nur immer weint.
Oft schon hat uns Gott in unsrer Freude, unsrem Schmerz vereint.
Keiner trägt nur immer andre; keiner ist nur immer Last.
Jedem wurde schon geholfen; jeder hat schon angefasst.
3. Keiner ist nur immer schwach, und keiner hat für alles Kraft.
Jeder kann mit Gottes Gaben das tun, was kein anderer schafft.
Keiner, der noch alles braucht, und keiner, der schon alles hat.
Jeder lebt von allen andern; jeder macht die andern satt.

Kollektengebet

Herr, allmächtiger Gott,

du lenkst die Herzen der Menschen.

Allen, die Macht und Verantwortung tragen,
öffne die Augen, Ohren und Herzen, dass sie einsehen,
was dem Menschen und dem Wohl der Völker dient.

Mache sie und uns bereit, Frieden und Versöhnung zu stiften.

Das bitten wir durch unseren Herrn Jesus Christus,
deinen lieben Sohn. Amen

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Ansage des Evangelium

♪ G: „Ehre sei Dir, o Herre“

* Evangelium Lukas 11, 1-4.9+10

Über das Beten (Das Vaterunser)

- 1 **Einmal hatte sich Jesus zurückgezogen, um zu beten.
Als er sein Gebet beendet hatte,
bat ihn einer seiner Jünger:
»Herr, sag uns, wie wir beten sollen.
Auch Johannes hat seine Jünger beten gelehrt.«**
- 2 **Da sagte Jesus zu ihnen:
»Wenn ihr betet, dann so:
Vater, dein Name soll geheiligt werden.
Dein Reich soll kommen.**
- 3 **Gib uns heute unser tägliches Brot.**
- 4 **Und vergib uns unsere Schuld –
denn auch wir vergeben allen, die an uns schuldig werden.
Stell uns nicht auf die Probe.«**

- 9 Ich sage euch:
Bittet und es wird euch gegeben!
Sucht und ihr werdet finden!
Klopft an und es wird euch aufgemacht!**
- 10 Denn wer bittet, der bekommt.
Und wer sucht, der findet.
Und wer anklopft, dem wird aufgemacht.**

BasisBibel

♪ G: „Lob sei dir, o Christe“

* Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben.
Amen.

📖 SJ 57 „Vater unser im Himmel“

(Vorsänger Kantor im Wechsel mit Gemeinde)

Predigt über Lukas 11, 1-4.9+10

Uli Seegenschmiedt

*Herr, gib uns ein Wort für unser Herz
und ein Herz für Dein Wort! Amen.*

I.

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gemeinde!

Wie sollen wir beten? Was für eine Frage!
Jeder Mensch auf dieser Erde betet.
Nicht immerzu, aber sicher immer wieder.
Und im Zweifelsfall so, wie es für ihn oder sie passt.
Ohne Worte. Mit Worten.
Jubelnd. Dankend. Klagend.
In glücklichen Momenten oder bitter traurigen. Ganz egal.

Es gibt keine andere Antwort auf die Frage nach dem „Wie?“ als
„Es ist gleichgültig. Du kannst mit Gott reden wie Du magst.“
Es gibt keine andere Antwort auf die Frage nach dem „Wann?“ als
„Es ist gleichgültig. Wenn es Dir danach ist, bete einfach!“

Im anderen Evangelium, das uns das Vaterunser überliefert,
stellt Jesus die Fragen in einen anderen Zusammenhang.
Bei Matthäus (Kapitel 6 in der Bergpredigt) klingt das dann so:

- 5 »Wenn ihr betet, macht es nicht wie die Scheinheiligen:
Sie stellen sich zum Beten
gerne in die Synagogen und an die Straßenecken –
damit die Leute sie sehen können. ...**
- 7 Sprecht eure Gebete (auch) nicht gedankenlos
vor euch hin wie die Heiden!
Denn sie meinen, ihr Gebet wird erhört,
weil sie viele Worte machen.**
- 8 Macht es nicht so wie sie!**

Denn euer Vater weiß, was ihr braucht, noch bevor ihr ihn darum bittet.

Also: Das Beten ist keine Show!

Und: Mach Gott nicht zum Instrument Deiner Wünsche!

Dass wir als Christinnen und Christen so einfache Antworten zum Beten haben, das haben wir freilich Jesus zu verdanken.

So ungezwungen wie Jesus haben nicht viele gebetet, vor ihm und nach ihm – damals und heute.

So innig und vertraut war es allerdings auch für niemanden wie ihn.

Nicht umsonst kann Jesus „Papa!“ zu Gott sagen und lädt uns dazu ein, es ihm gleich zu tun.

Doch die wenigstens haben sich das schon getraut.

Warum eigentlich nicht zu Gott „Papa!“ – oder „Mama!“ – sagen?

Jesus würde sagen: Trau Dich!

Es ist doch so, dass Gott für uns das ist, was Eltern für ihr Kind sind:

Der Ort der Geborgenheit. Das Ziel aller Bedürfnisse.

Hier bekomme ich, was ich benötige – zu gutem Gedeihen.

Zu Essen und zu Trinken. Geborgenheit und Liebe.

Brot und Wein (Abendmahl) – oder wie der spezielle Gottesdienst im Kirchenkreis heißt: Brot und Liebe!

Und manchmal auch Widerspruch – wenn nötig.

So sollte es zumindest sein zwischen Eltern und Kindern.

Wer bittet, bekommt. Wer sucht, findet.

Wer anklopft, wird eingelassen. So einfach ist das. Basta.

II.

Man kann natürlich viel über das Beten nachdenken.

Ob man erhört wird oder nicht. Ob es überhaupt Sinn hat.

Oder was es bedeutet, wenn ein Gebet scheinbar nicht erhört wird.

Oder was es für Konsequenzen hat, wenn es erhört wird.

Ob ich nicht ein zu kleines Licht bin, dass sich der Ewige ausgerechnet mir zuwenden sollte.

Oder wie das ist, wenn es ein Dialog wäre – auf welcher Frequenz bekomme ich dann eigentlich Antwort?

Man kann also viel über das Gebet nachdenken. Oder diskutieren. Aber dann hätten wir die Sache vermässelt.

Denn irgendwann muss ich mich entscheiden.

In unserem Bibeltext reagiert Jesus wie ein älterer Freund, der zu einem Jungen oder Mädchen sagt:

Lass die Trockenübungen! Spring lieber ins Wasser!

Bete! Tu es einfach!

Um es mal ganz neutral zu sagen:

Nehmen wir an, es gäbe Gott.

Nehmen wir an, es würde nur die Hälfte davon stimmen,

was man über Gott sagt. Nehmen wir es nur einmal an.

Dann wäre es doch entscheidend, mit ihm in Kontakt zu treten.

Es ginge schließlich um Liebe oder Gleichgültigkeit.

Es ginge um nicht weniger als das Glück meines Lebens.

III.

Zugegeben: Jesus tut sich da leichter als wir.

Es ist leicht, mit jemandem in Kontakt zu treten, der uns vertraut ist.

Schwerer ist der Kontakt mit jemandem,

den wir nur vom Hörensagen kennen.

Und richtig schwierig ist es, mit jemandem Kontakt aufzunehmen, von dem wir nicht einschätzen können, wie er oder sie reagiert.

Daher ist das Wichtigste,

was Jesus seinen Jüngerinnen und Jüngern vermitteln wollte:

Gott wartet sehnsuchtsvoll auf Euch.

Gott wünscht sich eine lebendige Beziehung zu Dir!

Mit Reden über Alltag und Gefühle und Stimmungen.
Mit Nachdenken über Eltern, Kinder, Freundinnen und Freunde.
Mit Diskutieren und Jammern und Wehklagen über die Weltlage.
Sei es der Krieg in der Ukraine oder mein kleines, feines Leben ...

Also: Entweder man betet.
Dann muss man in aller Regel nicht mehr viel nachgrübeln.
Oder man betet eben nicht.
Dann hilft auch das Grübeln nicht weiter.

Wer bittet, bekommt. Wer sucht, findet. Wer anklopft, wird eingelassen.
So einfach ist das. Basta.

IV.

Also: Ruf ihn, schrei zu ihm, flüster ihm zu, trommel an die Tür!
Und dann tritt ein – in ein Reden und ein Leben mit Gott.
Und wenn sich beim ersten Klopfen die Tür nicht öffnet,
dann mach es wie der Specht: Immer und immer wieder klopfen.

Eine interessante Entdeckung war das für mich:
Der Specht war das Symbol der frühen Christenheit für das Gebet.
Habt Ihr schon einmal einen Specht klopfen hören?
Das ist ganz schön laut!

Man fragt sich ja übrigens, wie so ein Kopf das aushält.
Wie das Hirn diese ganze Kopfnüsse verarbeitet ...
aber – so ist er eben gebaut – der Specht – und wir auch ...
Merken wir uns also: Bete im Zweifelsfall wie ein Specht!

Das allerdings sollten wir schon genau hören. Jesus sagt:

Euer Vater weiß, was ihr braucht.

Wir bekommen also, was wir brauchen.

Und das ist nicht immer das gleiche, wie das, was wir wollen.

Aber jetzt kann jemand fragen: Wenn der himmlische Papa
ohnehin schon alles weiß, warum dann überhaupt beten? —

Ich erinnere mich an eine größere Kaffeerunde.
Nach einiger Zeit sagte eine Frau laut: »Der Kaffee ist alle.«
Das war eine Feststellung.
Aber eigentlich sollte das bedeuten:
Hey Gastgeber, kümmer dich gefälligst um den Kaffee!
Schließlich ist es deine Aufgabe zu sehen, was wir brauchen. –
Okay, auf diesem Weg bekommt man vielleicht seinen Kaffee.
Toll für die Beziehung aber ist das nicht.

Mag sein, dass Gott weiß, was wir benötigen.
Aber im Gebet geht es um Beziehung und herzliche Begegnung.
Das ist mehr, als nur seinen Kaffee zu bekommen.

Am Schluss noch etwas Persönliches:
Sie können ja zu mir sagen: Beten gehört ja zu Ihrem Beruf.
Aber ja – es gab und gibt Zeiten, da bete ich nicht.
Vielleicht lese ich Gebete. Oder schreibe Gebete.
Die lebendige Beziehung gleitet dann ab ins Sachliche.

Ich glaube nicht, dass irgendeine Beziehung
– auch nicht die zu Gott – vor solchen Zeiten gefeit ist.
Vor Zeiten, in denen man sich nichts zu sagen hat.
Ins Schweigen abgleitet.

Aber ich weiß es ganz genau: Man kommt da wieder raus.
Ich kann jeden Moment wieder dahin zurückkehren,
wo ich einfach wieder „Du“ sage
– oder „Ach Gott!“ oder eben „Papa!“

Und all das, was ich gesagt habe, gilt in Tansania ebenso wie hier.

Amen.

 **SJ 52, 1-6 „Du bist das Leben“**

ABENDMAHL

Gebet zu Lob und Ehre Gottes *(gesprochen)*

Wie schön ist es, dir begegnen zu können, guter Gott.
Und wie gut tut es, dich zu loben. Du hast uns alles gegeben,
was zum Leben und Zusammenleben nötig ist.
Wir danken dir für deine schier unglaubliche Geduld mit uns.
Und deine Treue, auch wo wir dich enttäuschen.
Deine Vergebung ist es, die alles am Leben erhält.
Am menschlichsten wurde sie in Jesus.
Er wurde der Weg, die Wahrheit und das Leben - für uns und alle.
Nun sind wir hier – und Du mitten unter uns.
Darum wollen wir dir singen:
„Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen!“

 als *Sanctus* EG 272 „Ich lobe meinen Gott“

Danke für das Brot und den Saft der Trauben.
Sie sind Gaben deiner Erde und Frucht menschlicher Arbeit.
Sende herab auf uns Deinen Geist.
Verbinde uns miteinander, mit nahen und mit fernen Nächsten,
auch mit den Schwestern und Brüdern in Tansania.
dass dieser Kelch zum Kelch der Freude werde
und dieses Brot zum Brot des Lebens.
So hast Du es uns gezeigt. Amen.

Einsetzungsworte *(gesprochen)*

Friedensgruß

Hinweise zur Austeilung, Einladung, *als Agnus Dei*

 „Mungu ni pendo“ (zum Abendmahl)

(Melodie „Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen“)

1. Mungu ni pendo / Apenda watu, / Mungu ni pendo / Anipenda.
- Ref.** Sikilizeni / Furaha yangu / Mungu ni pendo / Anipenda.
2. Nilipotea / Katika dhambi, / Nikawa mtumwa / Wa shetani.
3. Akata Yesu / Kunikomboa / Yeye kanipa / Kuwa huru.
4. Sababu ni / Namtumikia, / Namsifu Yeye / Siku zote.
1. Gott ist Liebe, er liebt die Menschen. Gott ist Liebe, er liebt mich.
- Ref.** Höre auf meine Freude: Gott ist Liebe. Er liebt mich.
2. Als ich verloren war in Sünde, war ich ein Diener des Bösen.
3. Jesus ist gestorben, um mich zu erlösen. Er hat mich erlöst zur Freiheit.
4. Das ist der Grund, dass ich ihm diene. Ich lobe ihn immer.

 während der Austeilung Musik
Danket dem Herrn *(gesprochen)*

SENDUNG UND SEGEN

Abkündigungen

Fürbitten

1 Himmlischer Vater,
Du hast die Welt geschaffen und siehe sie war gut.
Du hast sie uns Menschen anvertraut.
Doch wir müssen erkennen,
für wie viel Chaos und Zerstörung wir verantwortlich sind.
Flora und Fauna leiden,
ganze Ökosysteme drohen zusammenzubrechen,
Menschen hungern und dürsten.
Öffne uns die Augen, wecke unsern Verstand und gib uns ein Herz,
deine wundervolle Schöpfung zu bewahren.
Wir sind reich beschenkt mit den Ressourcen dieser Welt

und es ist genug für jede Kreatur.
Gib uns Einsicht, was zu tun ist
und die Kraft für positive Veränderung – im Großen und im Kleinen.
Hilf uns Raubbau und Verschwendung zu beenden,
gib uns das Verständnis für nachhaltiges Wirtschaften
und einen ausgeprägten Sinn für gerechtes Teilen.
Gott Vater, hilf uns.

 **EG 178.11 „Herr erbarme dich“**

2 Herr Jesus Christus,
Du rufst in die Nachfolge.
Wir sind dankbar und freuen uns, wie Du Gehör findest
und unser Partner-Kirchenkreis in Mufindi wächst.
Neue Gemeinden entstehen. Pastor*innen werden ordiniert
und verkünden die frohe Botschaft von deiner nie endenden Liebe.
Kirchen wie in Mafinga sind im Bau.
Eine Sekundarschule für Jungen ist in Planung.
Bienenzucht und Avocadopflanzen sind angelegt und
können mit gutem Ertrag eine solide wirtschaftliche Basis werden.
Getragen vom großen Engagement der Gemeinden,
soll so aus Mufindi eine starke und lebendige Diözese werden.
Wir bitten für diese Vision um gutes Gelingen.
Herr Jesus, gib Du Deinen Segen.

 **EG 178.11 „Herr erbarme dich“**

3 Heiliger Geist
Du bist da, bist unser Beistand, wo immer wir sind,
das Licht in der Dunkelheit, die Kraft, die Leben verheißt.
Die Welt um uns herum gerät ins Wanken.
Gewissheiten und Konzepte
stimmen von heute auf morgen nicht mehr.
Sicher geglaubter Frieden weicht brutalem Krieg.
In der Ukraine greifen Leid, Not und Tod um sich
und zeigen Auswirkungen an entferntesten Stellen der Erde.
Angst und Verzweiflung wächst.
Schenke Weisheit, Besonnenheit, Phantasie und Tatkraft denen,

die Entscheidungen im Umgang mit dem Krieg zu treffen haben,
ja, uns allen, die wir mit dieser schrecklichen Wirklichkeit umgehen
müssen. Tröste die Trauernden, ermutige die Verängstigten,
stärke die Helfenden, versöhne die Hassenden und stifte Frieden.
Komm' Heiliger Geist mit deiner Kraft.

 **EG 178.11 „Herr erbarme dich“**

Amen.

 **maybebop „Kein schöner Land“**

von der DVD/BluRay „Ziel:los! - LIVE IM PANTHEON“

<https://www.youtube.com/watch?v=KF63Xdb7V3M>

Sayari yetu, sayari yetu – Sayari yetu ni nzuri **unser Planet ist schön**
Kein schöner Land in dieser Zeit / als hier das unsre weit und breit
In unsren Sphären gibt's kein Entbehren / kein Hungerleid
Wir dürfen lieben, bei uns herrscht Frieden / und Offenheit

Hakuna nchi nje ya dunia yetu –
Dunia yetu ni sayari yetu, **unsere Erde ist unser Planet** sayari yetu ni nzuri
In so manch andrem schönen Land / wird man von Ohnmacht übermannt
Wo Autokraten ihr Volk verraten / ist man verdammt
Und wo die Meere das Land verzehren / wird man verbannt

Hakuna nchi nje ya dunia yetu **wir haben kein Land abseits unserer Erde**
Dunia yetu ni sayari yetu, **unsere Erde ist unser Planet** sayari yetu ni nzuri
Dem, der nun selber nichts entbehrt / und anderer Leid den Rücken kehrt
Sei mitgegeben, was uns das Leben / Seit jeher lehrt:
Nichts muss bestehen. Schnell kann vergehen / was heute währt

Sayari yetu, sayari yetu ni nzuri **unser Planet ist schön**
Drum reicht die Hand, legt ab den Neid / es gibt am Ende weit und breit
Neben dem einen Planeten keinen / Der uns noch bleibt
Um uns zu finden wohl unter Linden / zur Abendzeit
Sayari yetu, sayari ni nzuri **unser Planet ist schön**
Hakuna nchi bora kuliko sayari yetu **es gibt kein schöneres Land als unsren Planeten**

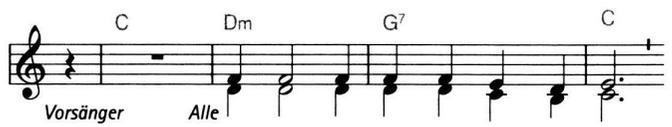
Erklärung zum Segen und Sendung

 * Lied KAA 014 „Masithi Amen“

zweimal im Stehen, dann Auszug mit Gitarre singend nach tansanischer Art
Außenkollekte: Tansania (Kirchenkreis)



1. Ma - si - thi. A - men, si ya - ku - du - mi - sa.
2. Singt A - men! A - men, wir prei - sen Gott, den Herrn.



Ma - si - thi. A - men, si ya - ku - du - mi - sa.
Singt A - men! A - men, wir prei - sen Gott, den Herrn.



Ma - si - thi. A - men, Ba - wo. A - men, Ba - wo.
Singt A - men! A - men, A - men, A - men A - men.



A - men, si ya - ku - du - mi - sa.
A - men, wir prei - sen Gott, den Herrn.

Originaltext und Musik: Stephan Cuthbert Molefe, ©beim Autor
dt. Text: Dieter Trautwein, © Strube Verlag, München

* Segen im Freien im Kreis stehend

CHRISTUS spricht:

Wer bittet, der empfängt;

wer sucht, der findet;

wer anklopft, dem wird aufgetan.

